

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-01-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

27. Januar 1968

Sehr verehrter Herr Dr. Rosenstein, -

wie Recht Sie doch haben! Ein Band, ganz wie der von Ihnen so liebevoll-phantasiereich entworfene, hat hier schon zur Diskussion gestanden. Doch ist sowas relativ sehr teuer in der Herstellung, und ehe noch S. Fischer sich dazu durchringen konnte, entschloss Rowohlt sich zu einem einschlägigen Taschenbuch, von dem wir alle wünschen, wir hätten es nie autorisiert. Denn ein Bursche namens Klaus Schröter, der von Rowohlt beauftragte "Tester" hat eine Sauce dazu geschrieben, die voll ist von schädigenden Entstellungen, lügenhaften Behauptungen, etc. pp.

Natürlich ist überhaupt dies Bändchen kein Ersatz - noch nicht einmal ein Vorläufer des von Ihnen visierten Bandes (beziehungsweise für denselben). Entschuldigen Sie den grammatikalischen Mischmasch. Von diesem abgesehen reagiere ich kristallklar auf Ihre Vorschläge: Mit der Zeit soll und wird das Buch erstehen. Uebrigens hat der Ostberliner Aufbau-Verlag etwas Verwandtes gemacht mit Heinrich Mann. Auch dort geht es nicht ausschliesslich um den Autor selbst, sondern um ihn und seine Zeit. Aber auch dort hat man billig hergestellt, und unsere Publikation sollte schön und hübsch und fein sein.

Von den "items", die Sie erwähnen, ist Vieles vorhanden. So etwa das "Goldene Buch" aus New York, die Reproduktion des "Kinderkarnevals", Photos all unserer Häuser und viel anderes mehr.

Die Arbeit wollte ich gewiss nicht scheuen, und übergross müsste sie am Ende gar nicht sein. Umso weniger, als ein einleitender Essay vielleicht von einem Schriftgelehrten zu verfassen wäre, und ich es bei den Bildunterschriften und überleitenden Texten bewenden lassen dürfte.

Meine Mutter, die natürlich ihren Besuch bei Ihnen in schönster Erinnerung hat, lässt grüssen. Gerade heute hat sich ein anderer "Kibitzer", ein Herr Bär, bei ihr gemeldet und wird Sie demnächst besuchen. Er ist nebst Familie von der Jewish Agency auf ein Jahr nach Zürich verschickt. Meine Mutter, nach deren Ergehen Sie fragen, ist nach wie vor äusserst lebendig und konstitutionell gesund. Im Juli wollen wir ihren 85. Geburtstag feiern, zu dem auch der japanische Zwilling, den Sie vermutlich gleichfalls kennen, herüberkommt.

Nehmen Sie, mit vielem Dank für Ihren anregenden Brief, die allerfreundlichsten Grüsse und Wünsche

Ihrer

